

Welzheim und Umgebung

Rätselraten über Kostenentwicklung

Von Rainer Stütz, aktualisiert am 07.02.2012 um 19:43



Foto: ZVW

Stadtverwaltung nennt im Gemeinderat neue Mehrkosten beim Kinderhaus / Architekt: Kostendeckel wird nicht gelupft

Welzheim. „Ist es nur ein Sturm im Wasserglas“, der sich alsbald legt, oder steckt mehr dahinter? Zum wiederholten Mal hat sich der Welzheimer Gemeinderat mit dem Thema Mehrkosten beim Bau des Kinderhauses in der Pfarrstraße beschäftigt und in der letzten Sitzung Dampf abgelassen. Doch Architekt Günter Brecht winkt auf Anfrage unserer Zeitung ab. Demnach stehen den Mehrkosten an anderer Stelle weniger Ausgaben gegenüber. Der Kostendeckel von 1,98 Millionen werde nicht gelupft.

Wie dem auch sei: Der Architekt, der zu der Gemeinderatssitzung nicht eingeladen worden war und deshalb erst auf unsere Nachfrage Stellung nehmen konnte, muss nun in der nächsten Sitzung des Bau- und Verwaltungsausschusses (nichtöffentlich, weil Vorberatung) und dann in der darauffolgenden Sitzung des Gesamtremiums (dann öffentlich) Stellung nehmen.

„Ich sehe keine Kostenlawine auf uns zukommen“, so Brecht. Drei Viertel der Ausgaben seien bereits abgerechnet. Es gebe noch einen Spielraum von 27 000 Euro. „Trotz aller Widrigkeiten kann ich den Kostendeckel von 1,98 Millionen Euro halten.“ Das Problem an dem Diskussionsverlauf im Gemeinderat ist laut Brecht, dass die Stadträte zwar die Mehrausgaben erfahren hätten, jedoch nicht die Minderausgaben. Mehrausgaben müssten vom Gremium gebilligt werden, Minderausgaben eben nicht. Es gebe in seinem Architekturbüro eine laufende Kostenkontrolle.

In der Vorlage ist von etwa 50 000 Euro neuen Kosten die Rede

Laut Aussagen der Stadtverwaltung in der Gemeinderatssitzung war es schwierig, vom bauleitenden Architekten konkrete Zahlen zu bekommen. Deshalb seien die Aussagen über die Kostenentwicklung so vage. „Die Verwaltung geht davon aus, dass aufgrund der veränderten Ausführungen verschiedener Gewerke und zusätzlicher Leistung der Kostenraum um etwa 50 000 Euro überschritten wird“, steht in der Vorlage zur Gemeinderatssitzung. Der Auftrag für die Rohbauarbeiten sei bereits einmal um 63 750 Euro erhöht worden, so dass eine Auftragssumme von 468 873,86 Euro vorliegt. Nun, so die Bauverwaltung, sollen nochmals 20 000 Euro dazukommen. Bei den Schlosserarbeiten sei ein Teil der Forderungen strittig. Vorerst geht's um eine Erhöhung um 10 000 Euro. Die Putz- und Gipsarbeiten steigen von 37 120,86 Euro um 25 000 Euro auf 62 120,86 Euro. Diesen Mehrkosten stehen indes Einsparungen bei den Fliesenlegerarbeiten gegenüber.

Der Gemeinderat stimmte in der Sitzung nur den Mehrkosten für die Schlosserarbeiten zu, weil die Stadt sonst in Zahlungsverzug kommt. Die anderen Punkte sollen nun in den Gemeinderatsgremien mit dem Architekten aufgearbeitet werden.

Insgesamt war keiner der Stadträte, die sich zu Wort meldeten, und wahrscheinlich auch die anderen, glücklich über die Vorlage der Stadtverwaltung. „Wir hätten gerne mehr gesagt, trotz

mehrfacher Aufforderung haben wir keine konkreteren Zahlen bekommen. Ich bin nicht glücklich darüber“, sagte Bürgermeister Thomas Bernlöhr.

CDU-Fraktionsvorsitzender Thomas Linzmair erinnerte daran, dass der Architekt schon bei der letzten Erhöhung, (die allerdings durch Einsparungen wieder aufgefangen wurde – Anm. d. Verf.) der Architekt Asche über sein Haupt gestreut habe. Es sei nicht gut, wenn nicht gleich die richtigen Zahlen vorlägen.

Verwaltung soll neue Vorlage erarbeiten

„Wir haben die Vorlage in unserer Fraktionssitzung vorberaten und haben noch viele Fragen“, so der Fraktionsvorsitzende des Welzheimer Bürger-Forums Klaus Schmitz. Er forderte eine ordentliche Vorberatung im Bau- und Verwaltungsausschuss. Die Verwaltung solle eine neue Gemeinderatsvorlage erarbeiten. Und Sebastian Buhl (Freie Wähler) fügte hinzu:

„Irgendjemand muss bei diesen Dingen überfordert sein.“

Stadtrat Jürgen Fauth (CDU) wunderte sich nicht über die Kostensteigerung und findet, dass sie im akzeptablen Rahmen liege. Stadtrat Walter Linde (SPD) meinte: „Der Architekt kann nichts dafür.“ Die Stadt habe kein schlüsselfertiges Haus gekauft, sondern einen Altbau in einen Neubau integriert. „Wie tief eine Pfütze ist, merkt man erst, wenn man reinsteht.“